



Manuela Neubert

Kandidatur für einen Platz auf der Landesliste

Liebe Freund*innen,

mit der Geburt meines ersten Enkelkinds wuchs in mir die Sorge um die fortschreitende Erderwärmung und ihre katastrophalen Folgen immer mehr an. In dem Wunsch, mehr dagegen zu tun und für nachfolgende Generationen eine gute und sichere Zukunft zu erhalten, entschloss ich mich, politisch aktiv zu werden und bin Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen geworden.

Politische Veränderungen anschieben

In den vergangenen vier Jahren hat sich mein Blick jedoch deutlich erweitert. Durch meine Tätigkeit als Fraktionsgeschäftsführerin der BVV-Fraktion Marzahn-Hellersdorf habe ich gemerkt, wie spannend und zugleich wichtig Kommunalpolitik ist. Denn hier vor Ort, in Marzahn-Hellersdorf, werden Entscheidungen getroffen, die den Alltag der Menschen unmittelbar betreffen. Eine engagierte Politik im Bezirk funktioniert aber nur, wenn politische Veränderungen auf der Landesebene angeschoben werden. Die Politik des schwarz-roten Senats tut genau das nicht, sondern sorgt für Stillstand und wirft uns zurück ins Gestrige. Wenn wir Berlin zu einer klimagerechten Stadt umbauen, die soziale Infrastruktur stärken und die Gleichstellung strukturell umsetzen wollen, braucht es auch starke bündnisgrüne Stimmen im Abgeordnetenhaus, sowohl aus der Innenstadt als auch vom Stadtrand.

Unsere Stadt klimagerecht machen

Ich setze mich für starken Klimaschutz, sozial gerechte Klimaanpassungen und Maßnahmen zum Hitzeschutz ein. Die Möglichkeiten sind vielfältig, aber was wir vor allem brauchen, sind: Bäume, Bäume und nochmals Bäume. Statt die Weichen für eine echte Erhöhung des Baumbestands zu stellen, lässt der schwarz-rote Senat die bezirklichen Straßen- und Grünflächenämter im Stich und stellt keine ausreichenden Mittel bereit. Als Bündnisgrüne müssen wir das ändern, damit unser Berlin auch in Zukunft lebenswert ist. Nur ein klimagerechtes Berlin ist ein zukunftsfähiges Berlin.

Sozial und feministisch vorangehen

Aber die Klimakrise ist nicht die einzige Krise, die die Menschen in Marzahn-Hellersdorf und ganz Berlin belastet. Kriege, Rechtsruck, soziale Ungleichheit und fast täglich ein Femizid in Deutschland: Männliche Gewalt und patriarchale Strukturen sind tief verwurzelte gesellschaftliche Probleme. Besonders betroffen sind marginalisierte Gruppen wie FLINTA, Kinder, Menschen mit Behinderungen und BIPOCs. Dem will ich etwas entgegensetzen – durch den Kampf für intersektionalen Feminismus und die Abschaffung des Patriarchats. Ich will soziale Strukturen und Einrichtungen fördern, die sich der Förderung von FLINTAs, Kindern, Menschen mit Behinderungen und BIPOCs verschreiben. Wir brauchen, gerade in Marzahn-Hellersdorf, verlässliche Kinderbetreuung, mehr Lehrpersonal und Demokratieförderprojekte. Damit wir der Jugend wieder mehr Sicherheit und eine Perspektive für die Zukunft in Deutschland geben können und sie nicht vollends an die radikalen, demokratieverachtenden Populisten verlieren.

Ostdeutsche Perspektiven berücksichtigen

Mein Lebensweg bringt vielfältige Perspektiven in meine politische Arbeit ein. Geboren und aufgewachsen in Ost-Berlin, habe ich zunächst eine Ausbildung zur Gärtnerin in der DDR absolviert. Kurz nach meinem Abschluss fiel im November 1989 die Mauer – ein glücklicher Einschnitt, der viele neue Möglichkeiten eröffnete. Nach der Geburt meines zweiten Kindes absolvierte ich eine Ausbildung zur Bürokauffrau und habe in diesem Beruf viele Jahre

gearbeitet. Ich kenne Marzahn-Hellersdorf aus unterschiedlichen Perspektiven. Anfang der 1990er Jahre lebte ich mit meinem Mann und unseren kleinen Kindern in Hellersdorf-Süd. Wenn ich heute dort vorbeifahre, sieht das Haus, in dem wir damals wohnten, noch immer genauso aus – was kein gutes Licht auf den Vermieter wirft. Seit mehr als elf Jahren lebe ich nun in Mahlsdorf-Süd. Ich bin glücklich und dankbar, dass das möglich ist – aber woher ich komme, werde ich nie vergessen, geboren in Ost-Berlin als ältestes von vier Kindern einer alleinerziehenden Mutter. Das war auch zu DDR-Zeiten sehr schwierig. Als Familie mit kleinen Kindern und unsicherer beruflicher Zukunft haben wir uns durch die 1990er Jahre navigiert. Auch das war herausfordernd und prägt mich bis heute.

Bündnisgrüne Erfahrungen einbringen

Seit vier Jahren engagiere ich mich bei Bündnis 90/Die Grünen Marzahn-Hellersdorf. Im Januar wurde ich von meinem Kreisverband als Spitzenkandidatin für die Bezirksverordnetenversammlung und als Direktkandidatin für Mahlsdorf/Kaulsdorf-Süd gewählt. Im Wahlkreis arbeite ich seit den letzten Jahren mit unserem bisherigen Abgeordneten Stefan Ziller und der Stadtteilgruppe daran, dass wir als Bündnisgrüne vor Ort sichtbar und ansprechbar sind, uns um die lokalen Probleme kümmern und verständliche politische Lösungen aufzeigen. Für den Kreisverband organisiere ich die regelmäßigen FLINTA-Versammlungen und bin stolz darauf, dass sich diese zu einem festen Gremium entwickelt haben. Auf der letzten FLINTA-Versammlung haben wir gemeinsam beschlossen, feministische Themen stärker auf die Agenda unserer politischen Arbeit im Kreisverband zu setzen. Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein. Bündnis 90/Die Grünen sind eine feministische Partei und intersektionaler Feminismus ist ein zentraler Bestandteil meiner politischen Agenda.

Motiviert in den Wahlkampf starten

Ich freue mich, dass wir im Sommer die Chance haben, unsere bündnisgrünen Konzepte an die Menschen zu bringen, im Austausch noch mehr über die Sorgen und Wünsche der Menschen zu erfahren und gemeinsam für ein klimagerechtes, soziales und feministisches Berlin zu streiten. Mit unseren Votenträger*innen Pascal Grothe und Chantal Münster unterstützen wir als Kreisverband Marzahn-Hellersdorf zwei großartige Menschen für aussichtsreiche Plätze auf der Landesliste. Ich möchte die Landesliste als weitere Kandidatin aus Marzahn-Hellersdorf mit meinen Erfahrungen und Ideen verstärken, damit wir bündnisgrüne Sichtbarkeit in allen Bezirken schaffen und die vielen Perspektiven unserer Partei, auch die aus Ostdeutschland und die des Stadtrands, auf der Landesliste stark vertreten sind.

Die Zeit für einen politischen Aufbruch in Berlin ist gekommen. Lösen wir den schwarz-roten Senat und seine rückschrittliche Politik endlich ab und schaffen wir ein klimagerechtes, soziales und feministisches Berlin! Mit diesem Veränderungswillen möchte ich unsere Landesliste verstärken und gemeinsam mit euch für einen progressiven Politikwechsel kämpfen. Ich hoffe auf eure Unterstützung und euer Vertrauen und freue mich, wenn ihr mir eure Stimme gebt.

Eure Manuela

Direktkandidatin für den Wahlkreis
Mahlsdorf/Kaulsdorf-Süd

Spitzenkandidatin für die Bezirksverordneten-
versammlung Marzahn-Hellersdorf

Zu mir persönlich:

- geboren 1970 in Berlin-Köpenick
- aufgewachsen in Ost-Berlin und immer noch hier zu Hause
- Mutter von zwei Kindern und dreifache Großmutter

Politischer Werdegang:

- seit 2022 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen
- aktiv im Kreisverband Marzahn-Hellersdorf
- Koordinatorin der FLINTA-Versammlung im Kreisverband Marzahn-Hellersdorf
- Delegierte zur Landesdelegiertenkonferenz Berlin, Ersatzdelegierte zur FLINTA-Konferenz Berlin, Ersatzdelegierte zum Landesausschuss Berlin
- Geschäftsführerin der bündnisgrünen Fraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf

E-Mail: manuela.neubert@gruenemahe.de